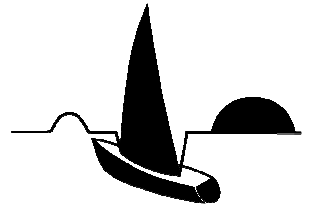


Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/1029



Fachschaft Medizin Kiel | Feldstraße 16 | 24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Sozialausschuss

Ihr Ansprechpartner:

Antonius Ratte
Preußerstr. 6
24105 Kiel

Email: antoniusratte@gmx.net
Phone: 0177 / 144 61 50

Fachschaft Medizin Kiel

Feldstraße 16
24105 Kiel

Email info@fs-medizin.uni-kiel.de
Phone 0431 / 597 - 4293

- Stellungnahme -

Erlass eines Förderprogramms zur Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum

Antrag der CDU-Fraktion – Drucksache 18/286

Kiel, den 28. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachschaft Medizin Kiel begrüßt sehr, dass sich der Sozialausschuss des Landtages mit der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum beschäftigt. Die flächendeckende, patientennahe Versorgung auch in strukturschwachen Gebieten zu erhalten, ist eine große Herausforderung.

Wir finden es richtig, dass man Ärzte bei der Niederlassung auf dem Land finanziell unterstützt und befürworten daher, dass es eine Richtlinie geben soll, die diese finanziellen Zuwendungen gesetzlich regelt.

Allerdings sind wir nicht der Ansicht, dass allein finanzielle Zuwendungen das Problem beheben werden. Deshalb sollten zusätzlich die KVSH und die Kommunen bei der Gründung von Eigeneinrichtungen unterstützt werden, wenn sich in einem Versorgungsgebiet keine Ärzte für die Nachbesetzung eines Arztsitzes finden lassen.

Des Weiteren haben wir nicht den Eindruck, dass es generell zu wenige Ärzte gibt, die sich niederlassen möchten. Sie tun dies bloß bevorzugt in den Städten und nicht auf dem Land, wo sie mehr gebraucht würden. Das mag unter anderem daran liegen, dass der Anteil an Privatpatienten im städtischen Einzugsgebiet höher ist und eine Praxis dort deshalb wirtschaftlich lukrativer erscheint. Vor allem aber muss man sich die Frage der Attraktivität des Landlebens für junge Familien stellen. Es geht konkret um Kinderbetreuung, Schulen, Freizeitangebot, den hohen Altersdurchschnitt der

Landbevölkerung und vieles mehr. Weiterhin darf man nicht unterschätzen, welche Verantwortung im Zweifelsfall auf einen Landarzt zukommen kann, wenn das nächste Krankenhaus im Notfall eine Flugstunde entfernt liegt.

Es geht also für den jungen Arzt um weit mehr als nur die Frage, wie gewinnbringend seine Praxis ist und wie lange er sie abbezahlen muss, sondern ob er mit seiner Familie auf dem Land oder lieber in der Stadt leben kann und will.

Finanzielle Unterstützungen sind sicher hilfreich, um Anreize zu schaffen, den Schritt aufs Land zu wagen, doch man darf sich nicht der Illusion hingeben, das Problem damit zu beheben. Eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema ist also in Zukunft weiterhin vonnöten.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaft Medizin Kiel